

# Geld macht nicht glücklich... sicher?

## Umfrage der ING-DiBa: Wer zufrieden mit seinen Ersparnissen ist, ist meistens auch glücklicher

An der Frage, ob Geld glücklich macht, scheiden sich seit jeher die Geister. Verhaltensforscher sagen uns: „Wenn Geld Sie nicht glücklich macht, geben Sie es vermutlich nicht richtig aus“ und raten uns beispielsweise dazu, es für Erlebnisse statt für Dinge zu verwenden. Allerdings kann nicht nur richtig ausgegebenes, sondern auch erspartes Geld zu unserem Glücksempfinden beitragen. In einer repräsentativen Umfrage der ING-DiBa in 13 europäischen Ländern sowie Australien und den USA zeigt sich jedenfalls eine deutliche Korrelation zwischen der Zufriedenheit mit der Höhe der eigenen Ersparnisse und dem allgemeinen Glücksempfinden der Befragten – auch wenn dieser Zusammenhang natürlich nicht ursächlich sein muss.

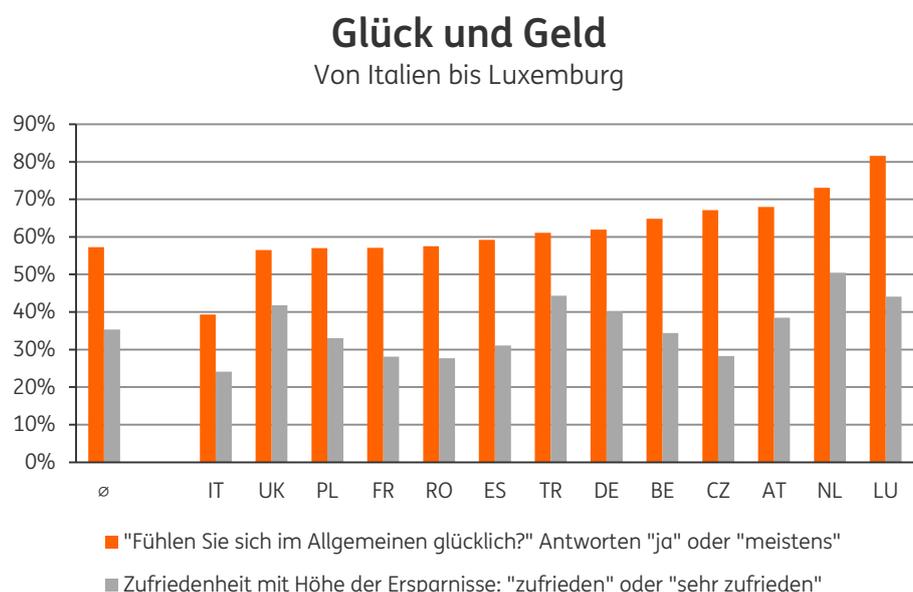
Glück hängt allerdings nicht nur mit dem Geld zusammen: Unsere Umfrage zeigt auch, dass Menschen in einer festen Partnerschaft ihr allgemeines Glücksempfinden höher bewerten. Die gemeinsame Verwaltung der Geldangelegenheiten wird dabei zwar nicht als besonders spannende Aufgabe wahrgenommen, doch sind die Befragten mehrheitlich der Auffassung, dass regelmäßige Finanz-Meetings nicht nur notwendig und finanziell sinnvoll, sondern auch förderlich für die Beziehung sind. Das regelmäßige Gespräch über die Finanzen könnte die ein oder andere Paartherapie vielleicht ersparen.

Deutsche Paare tendieren im europäischen Vergleich eher dazu, finanzielle Alltagsdinge getrennt zu regeln, treffen aber Entscheidungen über größere Anschaffungen oder das Haushaltsbudget eher gemeinsam. Auch neigen deutsche Verbraucher weniger dazu, Finanzangelegenheiten vor ihrem Partner zu verheimlichen.

**Abb. 1** Überdurchschnittlich viele deutsche Verbraucher geben an, sich glücklich zu fühlen und mit ihren Ersparnissen zufrieden zu sein

**Carsten Brzeski**  
Chief Economist  
Frankfurt +49 69 27 222 64455  
Carsten.Brzeski@ing-diba.de

**Sebastian Franke**  
Economist  
Frankfurt +49 69 27 222 65154  
Sebastian.Franke@ing-diba.de



Quelle: ING International Survey, ∅ = Durchschnitt der europäischen Umfrageländer

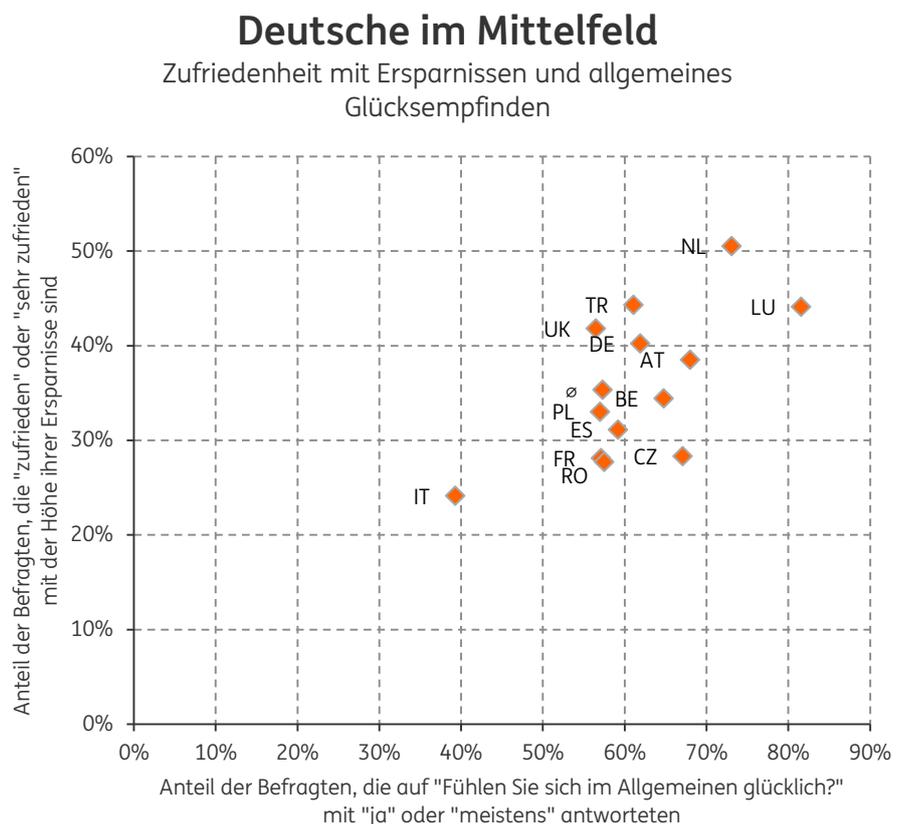
## Macht Geld glücklich? Das könnte man denken

Luxemburger und Niederländer weisen den höchsten Anteil an Verbrauchern auf, die auf die Frage „Fühlen Sie sich im Allgemeinen glücklich?“ mit „ja“ oder „meistens“ antworteten. Diese Glücksgefühle werden hoffentlich mehrere Ursachen haben, beide Länder sind aber auch bei der Zufriedenheit mit den eigenen Ersparnissen in der Spitzengruppe zu finden, wie sich schon in unserer jüngsten Studie „Hohe Kante außer Reichweite“ gezeigt hatte. Schlusslicht in beiden Ranglisten sind die italienischen Konsumenten.

Beim Zusammenhang zwischen Geld und Glück gibt es Ausreißer in beide Richtungen: So sind beispielsweise tschechische Verbraucher vergleichsweise unzufrieden mit der Höhe ihrer Ersparnisse, fühlen sich aber glücklicher als die meisten anderen Europäer in unserer Umfrage. Die Briten hingegen bekleiden zwar Platz 4 bei der Zufriedenheit mit ihren Reserven, liegen aber beim allgemeinen Glücksempfinden an vorletzter Stelle.

Die deutschen Verbraucher belegen sowohl bei der Zufriedenheit mit ihren Ersparnissen als auch beim eigenen Glücksempfinden einen Platz in der oberen Tabellenhälfte. In Österreich ist man etwas unzufriedener mit der Füllhöhe des Sparschweins, aber insgesamt glücklicher als beim nördlichen Nachbarn.

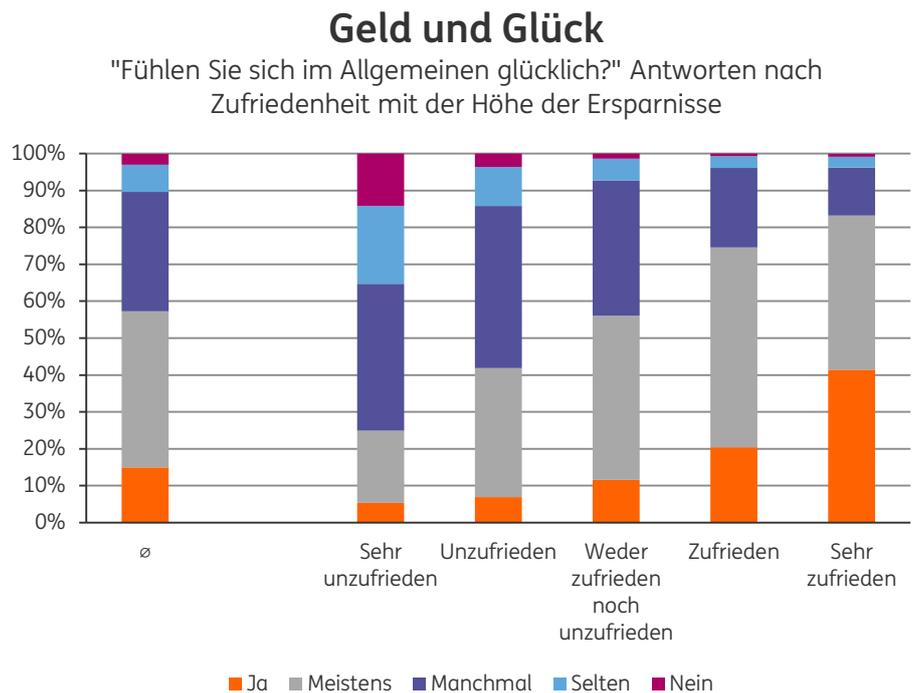
Abb. 2 Zufriedenheit mit Ersparnissen geht meist mit Glücksempfinden einher



Quelle: ING International Survey, Ø = Durchschnitt der europäischen Umfrageländer

Wie stark finanzielle und allgemeine Zufriedenheit zusammenhängen, zeigt auch der länderübergreifende Blick: Verbraucher, die mit ihren Ersparnissen sehr unzufrieden sind, antworten auf die Frage nach ihrem Glücksempfinden nur zu knapp einem Viertel mit „ja“ oder „meistens“. Bei sehr zufriedenen Befragten sind es über 83 Prozent. „Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt“, sagt der Volksmund – doch wer sich keine existenziellen Sorgen machen muss, dem fällt es offenbar deutlich leichter, glücklich zu sein.

Abb. 3 Europaweit gilt: Wer mit seinen Ersparnissen zufrieden ist, fühlt sich meist glücklicher

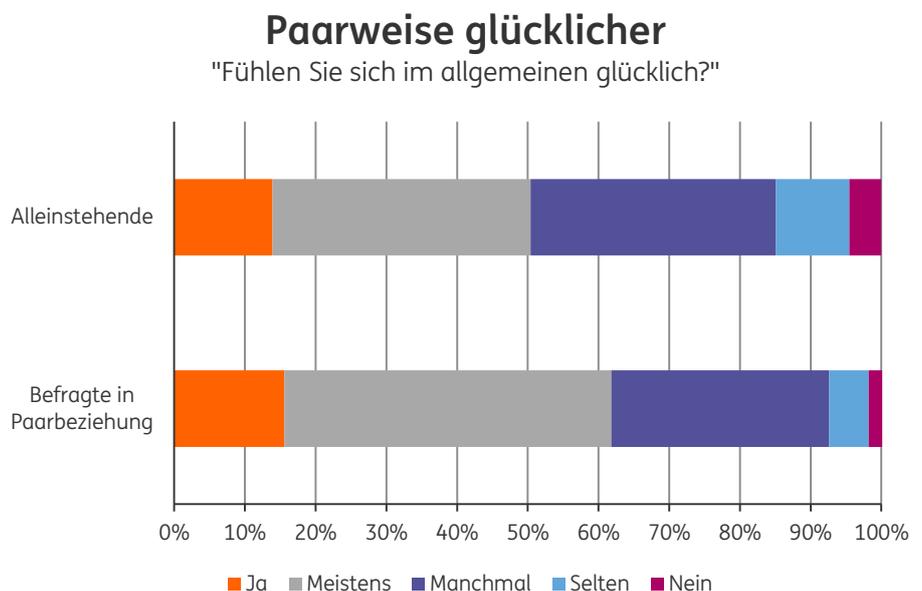


Quelle: ING International Survey, ø = Durchschnitt aller europäischen Befragten

#### Paarweise glücklicher

Geld allein macht nicht glücklich, menschlicher Kontakt ist wichtiger. Das würde wohl jeder unterschreiben. So gibt unter den Umfrageteilnehmern, die in einer Partnerschaft leben, europaweit ein deutlich größerer Anteil an, sich glücklich zu fühlen oder das zumindest meistens zu tun, als unter Alleinstehenden. Die Ergebnisse unserer Umfrage legen jedoch nahe, dass das Glücksempfinden der Befragten stärker mit der Zufriedenheit mit den Ersparnissen zusammenhängt als mit ihrer Beziehungssituation.

Abb. 4 Befragte in einer Partnerschaft geben häufiger als Singles an, sich glücklich zu fühlen



Quelle: ING International Survey

So unterscheidet sich der Anteil, der sich zumindest meistens glücklich fühlt, zwischen Singles und Menschen in einer Paarbeziehung um rund zwölf Prozentpunkte. Dieser Unterschied ist größer als zwischen Befragten, die mit ihren Ersparnissen „zufrieden“ sind, und denen, die „sehr zufrieden“ sind – aber geringer als in allen anderen Abstufungen der Zufriedenheit mit den eigenen Ersparnissen.

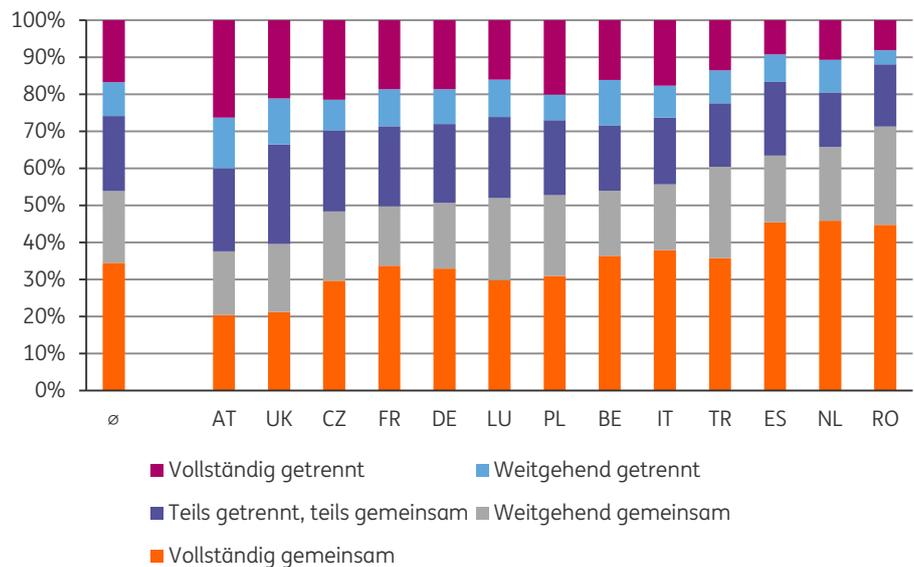
### Einzelgänger oder Teamplayer?

Ihre Finanzen regeln Paare keineswegs immer gemeinsam: in den meisten Ländern sind es zwischen 25 und 35 Prozent der Befragten in Paarbeziehungen, die angeben, ihre Finanzen weitgehend oder vollständig getrennt zu führen. Rund 28 Prozent sind es in Deutschland; knapp die Hälfte hierzulande macht in finanziellen Angelegenheiten weitgehend oder vollständig gemeinsame Sache. Spitzenreiter der getrennten Finanzen ist Österreich mit rund 40 Prozent, während in der Türkei, Spanien, den Niederlanden und Rumänien die Liebe nicht nur durch den Magen, sondern auch das Portemonnaie geht. Hier haben über 60 Prozent aller Paare gemeinsame Finanzen.

**Abb. 5 Nur rund die Hälfte der Deutschen in einer Paarbeziehung verwalten ihre Finanzen vollständig oder weitgehend gemeinsam**

## Österreich: finanzielle Einzelgänger

Befragte in einer Paarbeziehung:  
"Wir führen unsere Finanzen..."  
Ohne Befragte, die keine Angaben machten



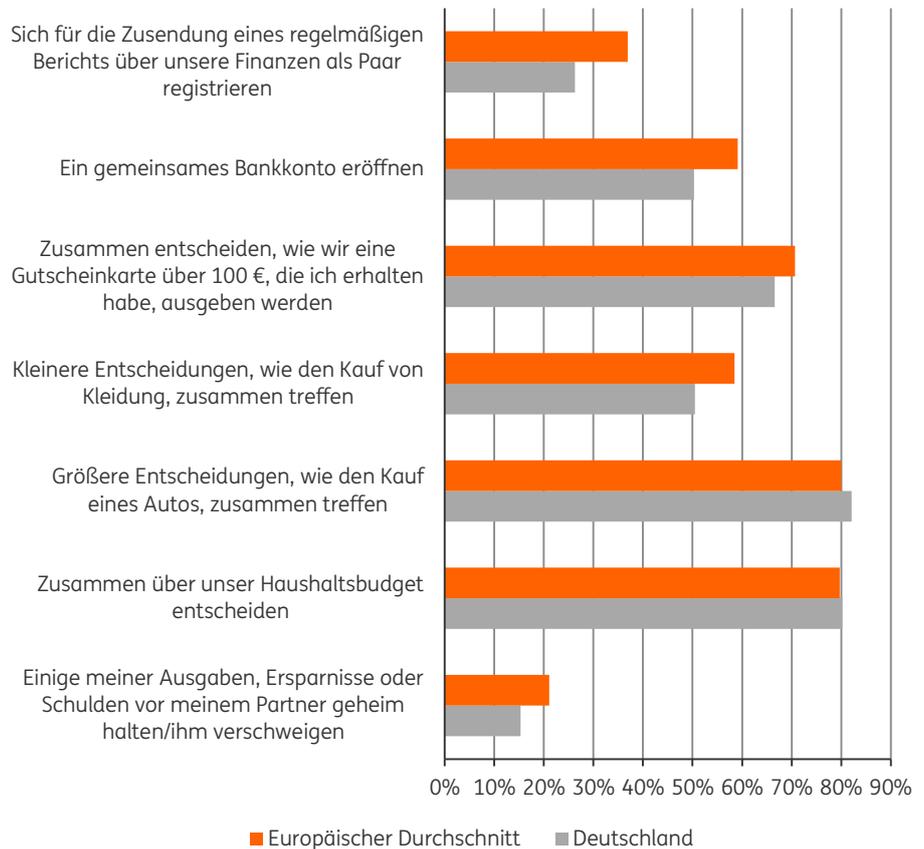
Quelle: ING International Survey, ø = Durchschnitt der europäischen Umfrageländer

Getrennte oder gemeinsame Konten sind eine Sache, getrennte oder gemeinsame Entscheidungen über Ausgaben und Investitionen eine andere. Bei einer Reihe finanzbezogener Aktivitäten neigen die Deutschen weniger als der europäische Durchschnitt dazu, diese gemeinsam auszuüben. Bei großen Anschaffungen und dem Haushaltsbudget entscheiden die Deutschen aber eher zusammen als der Durchschnitt – und sie würden auch seltener ihre Finanzen gegenüber dem Partner geheim halten.

**Abb. 6 Kleine Entscheidungen treffen Deutsche seltener gemeinsam, große häufiger**

## Deutsche sind keine Geheimniskrämer

Befragte in einer Partnerschaft: "Wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich ist es, dass Sie Folgendes tun?"  
Antworten "wahrscheinlich", "sehr wahrscheinlich",  
"habe ich bereits getan"



Quelle: ING International Survey

Inhalt unserer Umfrage waren auch die Gründe, aus denen die Befragten eine solche Geheimhaltung gegebenenfalls in Betracht ziehen würden. Mögliche Gründe waren beispielsweise Ausgaben für Geschenke an den Partner oder unterschiedliche Fähigkeiten in der Verwaltung finanzieller Angelegenheiten. Hierbei liegen deutsche Konsumenten meist nahe am Durchschnitt. Die einzige Ausnahme ist aber bemerkenswert: Bei „Ich möchte, dass sich mein Partner keine Sorgen macht“ liegen die Deutschen mit knapp 37 Prozent an erster Stelle, deutlich über dem Durchschnitt von rund 25 Prozent.

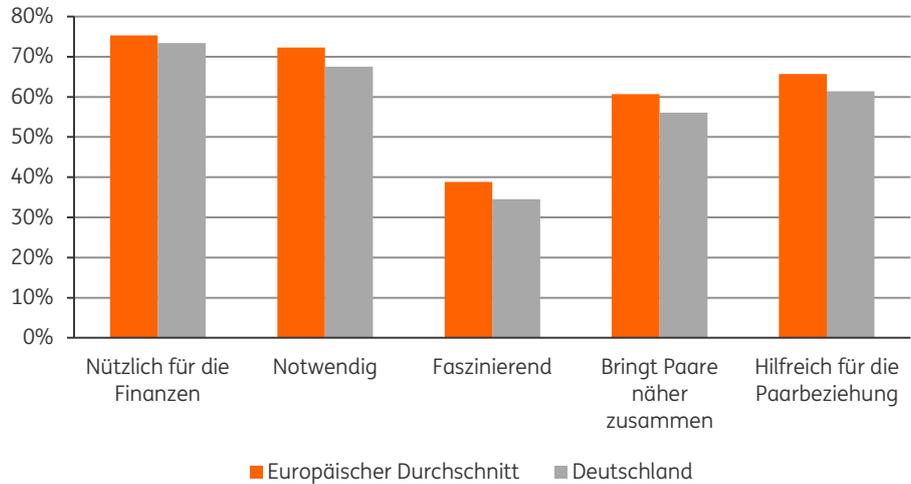
### Finanz-Meeting als Paartherapie?

Wer seine Finanzen auch nur teilweise gemeinsam führt, sollte sich hierzu auch absprechen. Regelmäßige Treffen zur Besprechung der Haushaltslage empfinden europaweit zwar 72 Prozent der Befragten als „notwendig“ und 75 Prozent als „nützlich für die Finanzen“. Immerhin 39 Prozent sehen solche Besprechungen als „faszinierend“ an – mit 37 Prozent wählten allerdings fast ebenso viele bei dieser Frage die Option „langweilig“ am anderen Ende der Skala. In Deutschland ist das Verhältnis umgekehrt – 38 Prozent legten sich bei dieser Frage auf „langweilig“ fest, unter 35 Prozent auf „faszinierend“.

Abb. 7 Mehr als eine lästige Pflicht: die gemeinsame Verwaltung der Finanzen

## Unromantische Finanzen?

"Was denken Sie darüber, wenn ein Paar / Haushalt regelmäßige Finanz-Meetings abhält?"



Quelle: ING International Survey

Europaweit sind aber rund 60 Prozent der Befragten der Ansicht, dass derartige Besprechungen Paare „näher zusammenbringen“ können, fast zwei Drittel halten sie für „hilfreich für die Paarbeziehung“. Fragt man nur die Umfrageteilnehmer, die es wissen sollten – nämlich diejenigen, die nach eigenen Angaben tatsächlich in einer Paarbeziehung leben – steigen diese Werte auf 65 beziehungsweise 69 Prozent.

Festzuhalten bleibt, dass unser Glück doch stärker vom Geld abzuhängen scheint, als wir das selbst gerne hätten. Natürlich gilt nach wie vor, dass Geld allein nicht glücklich macht, aber seine beruhigende Wirkung kann das Glückliche erleichtern. Als soziale Wesen sind wir häufig zu zweit glücklicher als alleine – und auch hier kann Geld helfen: Wenn es in der Beziehung mal wieder etwas kriseln sollte, kann das reine Gespräch über Geld scheinbar Wunder bewirken. Das ist besser als eine Paartherapie und auch noch ganz umsonst.

## Die Befragung wurde im Rahmen der ING International Survey (IIS) durchgeführt

Ziel der mehrmals jährlich durchgeführten IIS ist ein besseres Verständnis der finanziellen Entscheidungsfindung von Konsumenten. Die Umfrage wurde vom Ipsos Meinungsforschungsinstitut in Form einer Onlinebefragung durchgeführt. In Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei sowie Australien und den USA wurden je ca. 1.000 Befragungen durchgeführt, in Luxemburg 500. Der IIS-Report „Savings comfort – a path to happiness“ steht online zur Verfügung unter [https://www.ezonomics.com/ing\\_international\\_surveys/savings-2018/](https://www.ezonomics.com/ing_international_surveys/savings-2018/). Reports zu früheren IIS-Umfragen sind unter [www.ezonomics.com/iis](http://www.ezonomics.com/iis) zu finden. Die ING-DiBa-Studie „Hohe Kante außer Reichweite“ ist verfügbar unter <https://www.ing-diba.de/ueber-uns/presse/publikationen/#!4093549>.

## Disclaimer / wichtige rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung wurde von der volkswirtschaftlichen Abteilung der ING-DiBa („ING“) zu reinen Informationszwecken erstellt, ohne Berücksichtigung von Anlagezielen, finanzieller Situation oder Mitteln einzelner Nutzer/Leser. Die Informationen in dieser Veröffentlichung stellen weder eine Anlageempfehlung noch eine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung oder ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar. Mit angemessener Sorgfalt wurde darauf geachtet, dass die Angaben in dieser Veröffentlichung nicht unzutreffend oder irreführend sind; ING gewährleistet nicht ihre Genauigkeit oder Vollständigkeit. ING haftet nicht für Schäden, die direkt, indirekt oder mittelbar aus der Nutzung dieser Veröffentlichung entstehen. Wenn nicht anders angegeben, sind alle Ansichten, Voraussagen oder Einschätzungen allein die des Autors oder der Autoren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich ohne Ankündigung ändern.

Die Verbreitung dieser Veröffentlichung kann durch Gesetz oder Verordnung in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt werden. Wer in den Besitz dieser Veröffentlichung gelangt, sollte sich über derartige Einschränkungen informieren und diese beachten.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung und der zugrunde liegende Datenbestand sind urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe, Vertrieb oder Veröffentlichung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der ING gestattet. Alle Rechte sind vorbehalten. Die ING-DiBa wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. Die ING-DiBa hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 7727.